

Ein Promi der Gemütlichkeit

Der MTV Berg veranstaltet seit Jahren einen erstaunlichen Stammtisch – selbst Jens Lehmann gelingt ein entspannter Auftritt

Von Gil Shohat

Berg – Jens Lehmann schaut etwas verwundert, als er von einem kleinen Jungen gefragt wird: „Herr Lehmann, spielen sie jetzt bei den Alten Herren?“ Gelächter bricht im gut gefüllten Saal des Gasthofs zur Post in Aufkirchen aus. „Ich bin jetzt zwar ein alter Herr, aber bei den Alten Herren spiele ich noch nicht“, erwidert der ehemalige Fußball-Nationaltorhüter amüsiert.

Lehmann ist zu Gast beim Unternehmerstammtisch des MTV Berg, und er wirkt wahrlich noch nicht wie ein alter Herr: breite Schultern, durchtrainiert, schlank. Es ist ja nicht lange her, da



Stolzer Moderator, locker plaudernder Gast: Christian Kalinke (links) mit dem früheren Nationaltorwart Jens Lehmann

Foto: Treybal

von Bayern war hier, Adidas-Chef Herbert Hainer oder Oliver Bierhoff, Teammanager der Nationalmannschaft. Christian Kalinke, Abteilungsleiter des Fußball-Bezirksligisten MTV Berg, hat den Stammtisch initiiert. Vor acht Jahren habe er diese Idee von einem schwedischen Eishockeyverein geklaut, sagt er. Bis sie in der „verwöhnten“ Bevölkerung der Gemeinde Resonanz erfuhr, habe es seine Zeit gedauert: „Ich muss frech wie Oskar sein, um die Gäste zu überzeugen“, erzählt er. „Sonst kommen sie nicht.“

Inzwischen kommen sie gern; die lockere Stimmung der Treffen hat sich herumgesprochen unter den Prominenten des Ortes. Viele Stars wohnen entlang der Seeufer. Die Unternehmer erhoffen sich an solchen Abenden Kontakte, dem MTV geht es um das Renommee und vielleicht mal eine Spende. Bierhoff bringt bisweilen Kleinigkeiten aus dem DFB-Fundus beim MTV vorbei. Übrigens: Auch Kalinke selbst kommt gern zu seinen Stammtischen, was gar nicht so selbstverständ-

lich ist. Er wohnt seit kurzem in London.

Bergs erste Mannschaft verlor am Wochenende mit 0:10. Lehmann hat das mitbekommen. „Einfach Ruhe bewahren“, rät er dem anwesenden Trainer. „Wenn Sie der Mannschaft glaubhaft machen können, dass Sie Ahnung vom Fußball ha-

Ein Tadel für Philipp Lahm:
„Er hat sein Interesse über
das der Mannschaft gestellt.“

ben, wird es mit der Zeit wieder Erfolge geben.“ Es gibt Applaus für den Mann, der von sich behauptet, „sich sehr selten im Fußball zu irren“. Lehmann reflektiert über die Fußball-WM in Südafrika. Auf Philipp Lahm, sagt er, wäre er „sehr, sehr sauer gewesen“, als dieser äußerte, seine Kapitänbinde nach der WM behalten zu wollen. „Da hat er sein Interesse über das der Mannschaft gestellt“, tadelt Lehmann. Er erzählt von seinen sportli-

chen Anfängen auf den Ascheplätzen Essens, dem Studium der Kunstgeschichte, das er zu Beginn seiner Profikarriere in Münster begann und bis heute nicht beendet hat. „Vielleicht mache ich da jetzt weiter, mal sehen.“ Er ist zufrieden mit dem Status quo, hat noch keine konkreten Pläne für die Zukunft. Nur: „Ich werde sicherlich wieder im Fußball auftreten.“ Ein Trainerlehrgang beim DFB komme für ihn bei der vorgeschriebenen Länge von drei Jahren aber nicht in Frage. „Eineinhalb Jahre wären für mich interessant. Ich habe gehört, da soll für verdiente Spieler etwas verändert werden.“

Lehmann schwärmt vom Starnberger See. Seit 2008 lebt er mit seiner Frau und den drei Kindern in Berg. Die Ruhe, die er hier trotz seiner Bekanntheit genießt, die Möglichkeit seine Kinder mit der Vespa zum Fußballtraining des MTV zu fahren, das Surfen vor der Haustür: Lehmann geht es gut. In der gemütlichen Runde löst er sogar einige Lacher aus. Nur bei heikleren Themen – Kalinke befragt ihn auch zu Oliver Kahn – hält sich Lehmann zurück. Den „Mad Jens“, den verrückten Jens, wie die englische Presse ihn nannte, lässt er stecken. „Ich bin nicht der einzige Sportler, der privat ein ruhiger Mensch ist“, sagt er. Welche Persönlichkeit nun seine echte sei? „Beide.“

Nach der Fragerunde trinkt Lehmann ein Bier und verabschiedet sich. Er will tags darauf mit seinem Sohn in den Zoo. Jetzt habe er Zeit dazu; in den vergangenen zwei Jahren habe er ja ständig nach Stuttgart fahren müssen. „Du meinstest wohl fliegen!“, kontert Kalinke, der sich diesen Seitenhieb nicht verkneifen kann. Seine Nachbarn hatte Lehmann oft geärgert, wenn er per Helikopter nach Stuttgart abhob. Jetzt gibt er sich geerdet.

Herbert Hainer war hier,
Prinz Leopold von Bayern
und auch Oliver Bierhoff.

stand der 40-Jährige noch im Tor des VfB Stuttgart. Lehmann, wie er sich mit Balljungen anlegt, wie er einem Fan die Brille stiehlt, wie er den Schuh des Hoffenheimers Sejad Salihovic aufs Tornetz wirft – das sind die Bilder seiner letzten Profistation. Solche Szenen bleiben hängen, oft mehr als die Leistungen, die ihn zu einem der besten Keeper der vergangenen Jahrzehnte machten. In seinem Buch nennt er sich gewohnt selbstkritisch einen „der komplettesten und konstantesten Torhüter (...), die es je gegeben haben wird“.

Eineinhalb Stunden steht Lehmann auf der Bühne. 90 Minuten, wie es sich für einen Fußballer gehört. Entspannt, ja locker beantwortet er die Fragen der Gäste. Zum 51. Mal findet die Veranstaltung am Starnberger See statt. Prinz Leopold